

WeltTrends 6 / 2012 (Nr. 87)
Information zum neuen Heft

Welche Ordnungen prägen zukünftig die Welt? Wer wird am *Great Game* zu Beginn des neuen Jahrhunderts in welchem Ausmaß beteiligt sein? Wie wird internationale Politik von morgen aussehen? Diese brennenden Fragen diskutieren die Experten in unserem neuen Heft und analysieren die **Weltunordnung im 21. Jahrhundert**.

Im *WeltBlick* geht es um Beziehungen: um die **Islands** zur Europäischen Union, um **Frankreichs** Verhältnis zu Afrika sowie um **Deutschlands** alte und neue Rohstoffpartnerschaften.

Apropos Deutschland: Wenn weder eine Große Koalition noch Schwarz-Grün auf Bundesebene nach Aussage einiger hochrangiger Politiker Optionen sind, wie steht es dann mit einer **Außenpolitik in Rot-Rot-Grün**? Auf dem *Streitplatz* wird, wie bereits in der letzten Ausgabe, weiter darüber diskutiert.

Dass **Syrien** in absehbarer Zeit nicht zur Ruhe kommen wird, beschäftigt die Analysten in unserem aktuellen *Forum*. In welche Zukunft steuert das Land? Welche Rolle spielen externe Akteure, wie Deutschland, dabei?

Deutsch-amerikanische Zusammenarbeit mal anders: Die *Historie* gibt Einblicke in die Vertäuerungen der **USA** mit der Hansestadt Hamburg.

Helmut Scholz, Mitglied des Europaparlaments, kommentiert den jüngsten **EU/China-Gipfel**. Der *Zwischenruf* fragt nach der Rolle von Wahlbeobachtern in den USA, während die *LipGlosse* über Putins und damit Russlands Stellung in der Welt sinniert. Abgerundet wird das Heft durch Buchbesprechungen sowie Konferenzberichte.

Thema: Weltunordnung 21

Zwischen 1945 und 1990 bestimmte Bipolarität das internationale System. Diesem Szenario des Kalten Krieges folgten zwei Dekaden US-amerikanischer Hegemonie. In den Augen vieler kündigt sich heute das Ende dieser (historischen) Episode an – ein erneuter Wandel globaler Machtverhältnisse steht bevor. Befinden wir uns vor dem Übergang in eine von Freiheit und Gleichheit getragene Weltordnung oder vor der Rückkehr in ein System traditionellen Typs, in dem Machtansprüche und Gleichgewichtspolitik handlungsleitend sind? Diese Fragen diskutierten deutsche und internationale Experten hier in Potsdam. Ihre Konferenzbeiträge bilden den Schwerpunkt des aktuellen Heftes.

Diethelm Weidemann (Berlin) ist der Meinung, dass das sich herausbildende globale System nicht „neu“, sondern weiterhin durch Herrschaft und Ausbeutung charakterisiert sein wird. Man solle daher eher von einer *Weltunordnung* sprechen.

Die Vereinigten Staaten haben gewählt, der alte Präsident ist der neue und will der „erste pazifische Präsident“ der USA werden. So setzt er seine internationale Ausrichtung auf den Pazifik mit Schwerpunkt China fort. Für Roland Benedikter (Stanford University) steht fest, dass wir am Ende des atlantischen und am Beginn eines pazifischen Jahrhunderts stehen. In Obamas „Asia first“-Strategie spielt Europa keine Rolle.

Sollte angesichts der Westorientierung der USA Europa seinen Blick nicht besser gen Osten wenden? Sergej Birukov (Kemerowo) und Vladislav Savin (Moskau) betrachten die jüngsten Entwicklungen im eurasischen Raum, wo Russland den Wiederaufstieg zu einer globalen Gestaltungsmacht anstrebt.

Und nicht nur diese Region wandelt sich: In Lateinamerika begreift sich Brasilien als eine „neue Macht“ in einer neuen multipolaren Weltordnung. Audo Faleiro (Präsidentenamt Brasilien) zeigt das Land in seinem Balanceakt zwischen innenpolitischen Spannungen und außenpolitischen Bestrebungen.

WeltBlick: Deutschlands Rohstoffpartner, französisch-afrikanische Beziehungen, Islands „EU-Affäre“

Die Entwicklung der nationalen Rohstoffstrategie **Deutschlands** hat in den vergangenen Jahren deutlich an Struktur, Dynamik und Durchsetzungskraft gewonnen. Einige Vorhaben werden bereits realisiert. Rüdiger Schwarz (Berlin) erläutert den Aufbau internationaler **Rohstoffkooperationen** und die Diskussion über die Definition der strategischen Interessen Deutschlands im Rohstoffbereich.

Drei Faktoren bedingen die **franko-afrikanischen Beziehungen**: die exklusive, parlamentarisch unkontrollierte Machtfülle französischer Präsidenten; eine Militärpolitik, die Stabilität als Wahrung des Status quo begreift und – last, but not least – eine halbherzige Unterstützung demokratischer Reformen. Stefan Brüne (Hamburg) analysiert, ob der sozialistische Präsident Hollande dies ändern wird.

2008 wurde Island zum Symbol der globalen Finanzkrise. Das isländische Bankensystem war zusammengebrochen, fast wäre ein Staatsbankrott gefolgt. Als einen Ausweg sahen die Isländer die Mitgliedschaft in der EU an. Liegt **Islands Zukunft in Europa?** Meike Stommer (Marburg) zeigt den aktuellen Stand der Debatten im Inselstaat.

Streitplatz: Außenpolitik in Rot-Rot-Grün

Klare Koalitionsan- bzw. -absagen für die nächste Bundestagswahl sind noch Mangelware. In der zweiten Runde unserer Diskussion zu den Möglichkeiten einer rot-rot-grünen Außenpolitik, die wir im Sommer begannen, werden erneut die Untiefen einer möglichen Kooperation von Parteien des linken Spektrums sichtbar. Wolfgang Gehrcke (Die Linke), Rolf Mützenich (SPD) und Ska Keller (Grüne) zeigen, in welchen Bereichen man zueinander finden kann – und in welchen nicht.

Forum: Syrien

Der Bürgerkrieg in Syrien steckt in einer Sackgasse. Selbst das militärische Patt führt nicht zu einem Waffenstillstand, geschweige denn zu Frieden. Das Interesse wichtiger Akteure im In- und Ausland ist nicht auf politischen Dialog gerichtet, die UNO-Beauftragten mühen sich bisher ohne greifbares Ergebnis. Welche Möglichkeiten hat das Land?

Muriel Asseburg (SWP Berlin) präsentiert das Projektergebnis eines Dialogs der syrischen Opposition in Berlin, in dem Pläne für das Syrien nach Assad formuliert werden. Karin Kulow (Berlin) hält dagegen: Sie plädiert für einen sofortigen Waffenstillstand und einen politischen Dialog aller relevanten Kräfte. Arne Seifert (Berlin) kritisiert die Rolle der islamistischen Kräfte und das Hegemoniestreben des Westens. Behrooz Abdolvand und David Ramin Jalilvand (beide FU Berlin) verweisen auf die starken Interessen der Nachbarn, wie z. B. Israels, sowie global agierender Staaten. Sie erinnern daran, dass Assad offenbar nicht nur militärisch potent ist, sondern auch noch durch Teile der Bevölkerung gestützt wird.

Historie: USA in Hamburg

Heiko Herold (Hamburg) gewährt uns einen geschichtlichen Einblick in die Entwicklung der deutsch-amerikanischen Beziehungen im Rahmen der Hanse. Der Ursprung dieser Verbindung, die bis heute andauert, liegt in der Gründung des US-Generalkonsulats im Jahr 1790 in Hamburg. Stationen wie die Massenauswanderungen in die USA im 19. Jahrhundert, die Weltkriege sowie der Kalte Krieg prägten diese Beziehung.

Das neue *WeltTrends*-Heft erscheint Anfang Dezember 2012.